Zeitschriften-Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **66 (1974)**

Heft 10

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeitschriften-Rundschau *Otto Böni*

Es kriselt in der Autoindustrie

In Heft 6 der Monatsschrift für die Funktionäre der IG Metall, dem in Frankfurt erscheinenden *«Gewerkschafter»*, findet sich ein informativer Überblick über die derzeitige Situation in der deutschen Automobilindustrie. Obwohl 1973, bei einer Gesamtproduktion von 3,95 Millionen Kraftfahrzeugen, der Jahresumsatz gegenüber 1972 noch um 3,5 Prozent gesteigert werden konnte, zeichnete sich bereits gegen Ende des Jahres ein Umbruch ab. Wurden im Mai 1973 pro Arbeitstag noch 18 545 Kraftfahrzeuge hergestellt, so waren es im Dezember nur noch annähernd zwei Drittel, nämlich 12 791. Trotz Aufhebung des Sonntagsfahrverbots und der Geschwindigkeitsbeschränkungen in der BRD hielt diese Tendenz auch in den vergangenen Monaten des laufenden Jahres an. Im ersten Quartal 1974 wurden insgesamt 910000 Fahrzeuge produziert, gegenüber 1,1 Millionen in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Die wichtigsten Autoproduzenten der Bundesrepublik (VW, Opel, Daimler-Benz, Audi/NSU, Ford und BMW) haben im ersten Quartal 1974 mit insgesamt 300 000 Pkw und Kombiwagen nur zwei Drittel des Absatzes vom ersten Quartal 1973 (446 000) erreichen können. Das Produktionsergebnis der deutschen Autohersteller wäre noch negativer ausgefallen, wenn nicht der Export relativ stabil geblieben wäre. Allerdings zeigt sich auch hier eine leicht rückläufige Tendenz. Trotz gedrosselter Produktion wachsen in der BRD die Lagerbestände ständig. Der Rekordbestand wurde im vergangenen Januar mit 340 000 Fahrzeugen erreicht. Durch Ausweitung der Kurzarbeit konnte der Lagerbestand im April auf 280 000 reduziert werden. Vergleicht man den Durchschnitt der ersten vier Monate des Jahres 1973 mit demjenigen von 1974, so muss man feststellen, dass der Lagerbestand von 1974 (314 000) doch erheblich höher liegt als derjenige von 1973 (274 000).

Trotz diesem zurzeit negativen Trend scheint man in der deutschen Automobilindustrie mit einem neuen Aufschwung zu rechnen. Davon zeugt die Tatsache, dass im Krisenmonat Januar 1974 mit 630 000 Arbeitnehmern 20 000 Leute mehr beschäftigt waren als ein Jahr zuvor. Allerdings sind ab Dezember 1973 alle Hersteller zur teilweisen Kurzarbeit übergegangen. Entlassungen wurden aber bewusst vermieden, da man unter allen Umständen die Belegschaften für den Fall einer neuen Hausse halten möchte. Der Autor des Beitrages, Karl H. Pitz, kommt dann noch kurz auf die sich seit der Ölkrise abzeichnende Veränderung im Denken und Verhalten der Autobesitzer zu sprechen. Auf Grund der Kostenexplosion stellen sich immer mehr Familien die Frage: Brauchen wir überhaupt ein Auto, muss es ein Mittelklassewagen sein, können wir nicht auf grössere Ausflüge verzichten?

Hinweise

In der August-Nummer der in Zürich erscheinenden *«Schweizer Monatshefte»* äussert der Sekretär der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft, Johannes F. Fulda, einige «Gedanken zur Mitbestimmungsfrage». Dem Thema «Arbeit und Freizeit» ist die Juli-Nummer der in Köln vom Deutschen Gewerkschaftsbund herausgegebenen *«Gewerkschaftlichen Monatshefte»* gewidmet. Das im Berliner Rotbuch-Verlag erscheinende und unter anderen von Hans Magnus Enzensberger herausgegebene *«Kursbuch»* (Nummer 36) hat sich das Ziel gesetzt, möglichst umfassend über den Problemkreis «Geld» zu orientieren. Aus der August-Nummer der *«Frankfurter Hefte»* seien hier drei Beiträge erwähnt: ein Überblick über «Sprachliche und kulturelle Integration in der Nationalitätenpolitik des Ostblocks» von Werner Anrod, eine Würdigung des «Märchens», verbunden mit Hinweisen auf die Märchenforschung in Ost und West von Peter Dienstbier und schlussendlich eine Auseinandersetzung mit dem «Fernsehen für Kinder» von Ingo Hermann. Die in Stuttgart erscheinende Zeitschrift für Gegenwartsfragen, «Osteuropa», Nummer 8, enthält eine «Zwischenbilanz des 9. Fünfjahrplanes» der Sowjetunion.